

ÖKOLOGISCH – DIGITAL – PARTIZIPATIV

Kernbegriffe für die Zukunft des Museums

• von Katrin Rieder •

Die Megatrends der Gesellschaft gehen an den Museen nicht vorbei – und um sich in der zukünftigen Museumslandschaft zu positionieren, bedarf es eines vorausschauenden und aktiven Prozesses der Strategieentwicklung, den die Leitung des LWL-Freilichtmuseums Detmold diesen Sommer angestoßen hat.

Damit die drei gewählten Kernbegriffe »ökologisch – digital – partizipativ« nicht zu Schlagworten verkommen oder als neue Positionierung in der Museumslandschaft lediglich zu Marketingzwecken dienen, bedeutet dies, nicht nur bei der Außenwirkung die Bereiche zu ermitteln, die unter dem jeweiligen Kernbegriff das größte Potenzial zu einer tiefgreifenden Veränderung bieten. Nein – es geht auch um eine Erneuerung der Organisationskultur, um eine Veränderung nach innen. Wenn diese drei Kernbegriffe dem Museum voranstehen, dann heißt es für jeden Mitarbeiter, jede Mitarbeiterin, offen zu sein für ökologische Maßnahmen, für digitale Neuerungen und für die engagierte Beteiligung an partizipativen Prozessen.

Die Museumsleitung hat die Herausforderung des Kernbegriffs »partizipativ« angenommen und im Sommer 2017 einen Prozess lanciert, bei dem die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Museums gemeinsam die neue Strategie und die

*Die drei Kernbegriffe,
das erkannten alle
Arbeitsgruppen
sogleich, bedeuten
Wandel.*

Auswirkung der drei Kernbegriffe auf das Museum und die Organisation entwickeln. Nach einem ersten Brainstorming folgte am 7. September ein Workshop mit 18 Mitarbeitenden aller Referate – draußen beim Hermannsdenkmal, in der Natur und mit Blick weit über die alltäglichen Ebenen hinaus.

Die drei Kernbegriffe, das erkannten alle Arbeitsgruppen sogleich, bedeuten Wandel. Es erfordert das Bekenntnis aller zu Ökologie – die zu entwickelnden Maßnahmen können sich zwar auf den Fachbereich »Landschaftsökologie« stützen, dürfen aber dort nicht Halt machen und nicht auf ihn »abgewälzt« werden. Wenn die Aufforderung ernst genommen wird, dann müssen alle Abteilungen umdenken. »Ökologisch« wird die Administration ebenso wie der Betrieb: Fahrten im Museum werden reduziert, das Recyceln wird ein Gebot für alle – jeder Mitarbeiter, jede Mitarbeiterin soll mit Freude auf dieses Ziel hinarbeiten.

Die Offenheit für digitale Entwicklungen und die Bereitschaft,



18 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aller Referate machten sich gemeinsam mit Katrin Rieder (2. v. l.) bei einem Workshop am Hermannsdenkmal auf den Weg in eine neue Zukunft.

neue Tools anzunehmen, zu nutzen und gegenüber den Museumsgästen zu vermitteln – auch das wird allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern abgefordert. Die neuen Medien bieten unglaubliche Möglichkeiten in der Vermittlung und in der Kommunikation, auf die ein Museum nicht verzichten kann. Digital – das prägt auch die Organisationskultur. Warum nicht digitale Plattformen wie das Intranet nutzen, um die partizipativen Prozesse zu stärken und die interne Kommunikation zu optimieren?

Im nächsten Schritt soll die Partizipation bei der Ausgestaltung und Tiefenschärfung der drei Kernbegriffe und der zukünftigen Strategie ausgeweitet werden. Der Vorschlag, zum Auftakt des Prozesses eine so genannte »50er-Sitzung« mit allen festangestellten Mitarbeitenden einzuberufen, schien viele zu überraschen, fand aber beim Workshop ein überaus positives Echo. In der für Mitte Oktober anberaumten ersten Versammlung sollen alle Mitarbeitenden über das

Warum und das Wohin dieses Strategieprozesses informiert sowie zur Mitwirkung am partizipativen Prozess, das heißt zur Teilnahme an den geplanten Arbeitsgruppen eingeladen werden. Und wer weiß, vielleicht wird diese »50er-Sitzung«, bei der alle Mitarbeitenden direkt und aus erster Hand dieselben Informationen erhalten, fest als monatlicher Termin installiert – zur Stärkung der Partizipation und zur Optimierung der internen Kommunikation im Museumsalltag. Und: zur persönlichen Begegnung und zur direkten Information, die – wie wir wissen – immer noch von großer Bedeutung sind und durch keine digitalen Kommunikationswege wettgemacht werden können.

»ökologisch – digital – partizipativ«, das sind drei hervorragende aktuelle und zukunftssträchtige Begriffe für die Entwicklung eines Museums. Viel Erfolg, viel Freude auf diesem Weg, LWL-Freilichtmuseum Detmold! ✕

Die Autorin

Dr. Katrin Rieder hat Schweizer Geschichte, Soziologie und neuere allgemeine Geschichte an den Universitäten Bern und Leipzig studiert und an der Philosophisch-historischen Fakultät der Universität Bern promoviert. Sie hat für die Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia, das Netzwerk »PeaceWomen Across the Globe« in Bern sowie als Direktorin und Leiterin der Wissenschaft des Schweizerischen Freilichtmuseums Ballenberg gearbeitet. Seit 2015 ist sie freiberuflich als Kulturvermittlerin tätig.